

New Art

on Stage

brut



© Elsa Okazaki

studio brut

imagnetanz 2023

Zieglergasse 25, 1070 Wien

Mi., 29. / Do., 30. März* & Sa., 1. April, 19:00 Uhr / Fr., 31. März, 18:00 Uhr

FRANZ Pop Collective

WUMAN ON A SOFA

* Im Anschluss an die Vorstellung am 30. März findet ein Artist Talk statt.

Theater / Performance / Konzert

Uraufführung

in englischer Sprache

studio brut

imagnetanz 2023

{Pop}

Zieglergasse 25, 1070 Wien

{Nichtstun}

Mi., 29. / Do., 30. März* & Sa., 1. April, 19:00 Uhr / Fr., 31. März, 18:00 Uhr

{Self-chosen}

FRANZ Pop Collective WUMAN ON A SOFA

* Im Anschluss an die Vorstellung am 30. März findet ein Artist Talk statt.

Theater / Performance / Konzert

Uraufführung

in englischer Sprache

Inszenierung, Konzept, Musik, Text FRANZ Pop Collective (Felix Hafner, Julia Franz Richter, Clemens Wenger) **Performance** Julia Franz Richter **Szenische Umsetzung** Felix Hafner **Musikalische Leitung** Clemens Wenger **Bühne und Kostüm** Camilla Hägebarth & Jenny Schleif **Choreografie** Marta Navaridas **Video** Gloria Gammer **Dramaturgische Mitarbeit** Jennifer Weiss **Outside Eye, Organisation** Claudia Lomoschitz **Produktionsleitung** Lisa Anetsmann

Mit Beiträgen von Brigitta Kapp, Clara Gallistl, Katharina M. Grabner, Lisa Kärcher, Katharina Löffelmann, Armela Madreiter, Diana Leah Mosser, Daniela Poschauko, Silvia Richter, Sonja Riegler, WIZE

Gefördert durch die Stadt Wien, Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport, SKE.

Supporters



 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

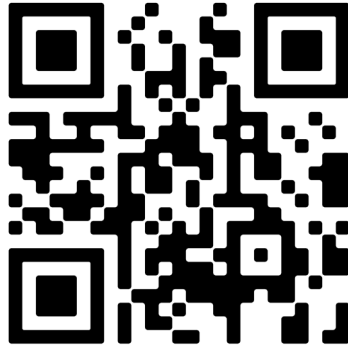


Totaler Rückzug aus einer Welt, die auf Wachstum und Produktivität ausgelegt ist: In *WUMAN ON A SOFA* untersucht das neu gegründete FRANZ Pop Collective selbstgewählte Isolation als Widerstandsmoment. Eigens komponierte Songs stehen im Zentrum dieser Performance, die gleichzeitig Popkonzert und queer-feministische Reflexion über das Alleinsein ist.

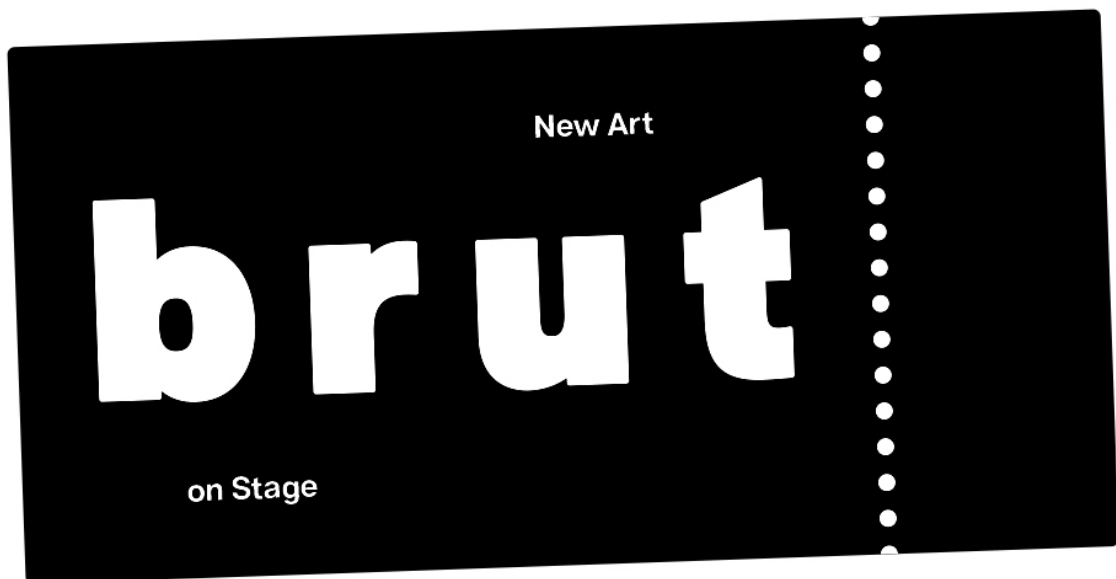
WUMAN ON A SOFA ist die erste Produktion des FRANZ Pop Collective, bestehend aus der Schauspielerin Julia Franz Richter, dem Musiker Clemens Wenger und dem Regisseur Felix Hafner, das mit dieser Arbeit an den Demarkationslinien des Musiktheaters sägen will. In einem intimen Setting verbinden sich die Songs des Kollektivs mit choreografischen Elementen; Videos aus der Außenwelt stehen dem Alltag in der Isolation gegenüber. Als zentrale Performerin wechselt Julia Franz Richter zwischen den unterschiedlichen performativen Ebenen. Die Fragen, die dabei aufgeworfen werden, behandeln das Spannungsfeld zwischen analogem und digitalem Selbst, zwischen Resignation und Aufbruch. Phasen der Langeweile folgen auf spielerisch selbstvergessene Momente, in denen das Alleinsein aus queer-feministischer Perspektive reflektiert wird. Welche Bilder verbinden wir mit Menschen, die sich aus der Gesellschaft zurückziehen? Ein Privileg, das sich nur wenige leisten können, oder notwendige Erholung für den gereizten Geist und einen ausgebeuteten Planeten? Zur Premiere von *WUMAN ON A SOFA* erscheint auch die gleichnamige EP des FRANZ Pop Collective (Las Vegas Records).

FRANZ Pop Collective ist ein interdisziplinäres Künstler*innenkollektiv, das an Popmusik in verschiedenen Erzählformaten arbeitet. Ständige Mitglieder des Kollektivs sind die Schauspielerin Julia Franz Richter, der Musiker Clemens Wenger und der Regisseur Felix Hafner. In Zusammenarbeit mit Videokünstler*innen, Bühnenbildner*innen und Choreograf*innen wächst FRANZ Pop Collective kontinuierlich und arbeitet an szenischen Umsetzungen der Songs in erweiterten, performativen Kontexten. Die Musik des FRANZ Pop Collective wird über das Wiener Label Las Vegas Records veröffentlicht. www.instagram.com/franzpopcollective

Die Songs der Performance sind als EP veröffentlicht worden und auf allen Streaming-Plattformen verfügbar:



Performance, Tanz und Theater als Geschenk. Unsere Gutscheine können bei allen Veranstaltungen eingelöst werden. Sie sind im Webshop oder an der Abendkasse verfügbar.



Einige Gedanken über die Paradoxien des Alleinseins

Alleinsein ist paradox, da es immer nur genossen werden kann, wenn es selbst gewählt ist. Oktroyiertes Alleinsein wiederum, in Lockdowns, nach Trennungen, im Alter, im Ausland, in der Menschenmenge ist eine Bürde, die uns auf uns selbst zurückwirft, mit unseren Ängsten und Sehnsüchten konfrontiert, an uns nagt.

Alleinsein ist paradox, da es zwischen behaglichem Innehalten und mühevolem Aushalten oszilliert. Lustvolles Alleinsein ist nur denen vorbehalten, die sich freiwillig in die Einsamkeit begeben. Alleinsein ist außerdem paradox, da es so eindeutig gegendert ist. Es ist paradox, weil wir nicht alle gleichermaßen allein sein können oder dürfen. Die Einsamkeit am Nachhauseweg, die dunkle Gasse, der Fremde am Gehsteig, der lauert. Diese Art des Alleinseins hat für Frauen und queere Personen andere Folgen als für Männer; manchmal mit fatalem Ausgang.

Alleinsein ist paradox, da es als Zustand vom Individuum bejaht und gleichzeitig als zugeschriebener Beziehungsstatus herabgewürdigt werden kann. „Amatonormativität“, das ist die gesellschaftliche Verneinung des Alleinseins, der Anspruch, in Beziehung leben zu müssen, Kernfamilien gründen zu müssen, sich zu kümmern. Alleinsein ist paradox, da Frauen „crazy catlady“ oder „alte Jungfern“ geschimpft werden, wohingegen Männer dem Alleinsein als „bachelors“ frönen dürfen, ohne gesellschaftliche Ächtung zu erfahren. Allein im Kämmerchen sitzend, frohschaffend, ist die stereotype Darstellung des romantischen Genies, des Denkers, des Künstlers, frei von gesellschaftlichen Zwängen, care Arbeit und familiären Verpflichtungen. Virginia Woolfs Plädoyer für ein eigenes Zimmer, a room of one's own, in dem frau arbeiten und denken kann, drängt sich auf. Subversiv allein sind jene, die Räume des Alleinseins erobern, die ihnen historisch vorenthalten wurden.

Sonja Riegler, Universität Wien, Institut für Philosophie



© Elsa Okazaki

Coming up

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Do., 30 / Fr., 31. März / Sa., 1. April, 20:00 Uhr

Lebendiges Tanzarchiv Wien (Andrea Amort)

Glückselig. War gestern, oder? Eine Aneignung

Mit Lea Karnutsch, Rebekka Pichler, Eva-Maria Schaller und Katharina Senk

Tanz Uraufführung in deutscher Sprache

{Vier Frauen}
{Forschungsreise}
{Drehmoment}

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Sa., 15. / Mo., 17. / Di., 18. / Mi., 19. / Do., 20. April, 20:00 Uhr

Stefanie Sourial, Faris Cuchi Gezahegn, Hyo Lee, Patu, Janine Jembere, Sunanda Mesquita
NEW ENDINGS

Performance Uraufführung in englischer Sprache

{Alltagsrassismus}
{Widerstand}
{Selbstermächtigung}

studio brut

Zieglergasse 25, 1070 Wien

Fr., 21. / Sa., 22. / So., 23. / Mo., 24. April, 19:00 Uhr

Mirjam Sögner
PURPLE SPHERES

Tanz Uraufführung ohne Sprache

{Dingwelt}
{Foregroundingthebackground}
{Abwesenheit}

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Do., 27. / Fr., 28. / Sa., 29. / So., 30. April, 20:00 Uhr

Ulduz Ahmadzadeh | ATASH contemporary dance company
Ancestors' Banquet

Tanz / Performance Uraufführung mehrere Sprachen

{Overcoming Trauma}
{War heritage}
{Subcutan}

Nähe brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Do., 4. / Fr., 5. / Mi., 10. / Do., 11. / Fr., 12. / Sa., 13. / Mi., 17. / Do., 18. / Fr., 19. / Sa., 20. / Mi., 24. / Do., 25. / Fr., 26. /
Sa., 27. / Mi., 31. Mai / Do., 1. / Fr., 2. / Sa., 3. / Mi., 7. / Do., 8. / Fr., 9. / Sa., 10. / Mi., 14. / Do., 15. / Fr., 16. Juni,

Einlass: 19:00 Uhr / Beginn: 19:45 Uhr

Nesterval
Die Namenlosen

Theater Uraufführung in deutscher Sprache

{Verfolgung}
{Selbstermächtigung}
{Immersion}

Tickets and Info: brut-wien.at

Media partner

FALTER



intro

DERSTANDARD

NIE
WIEDER
KRIEG

**DIE
VIELEN**